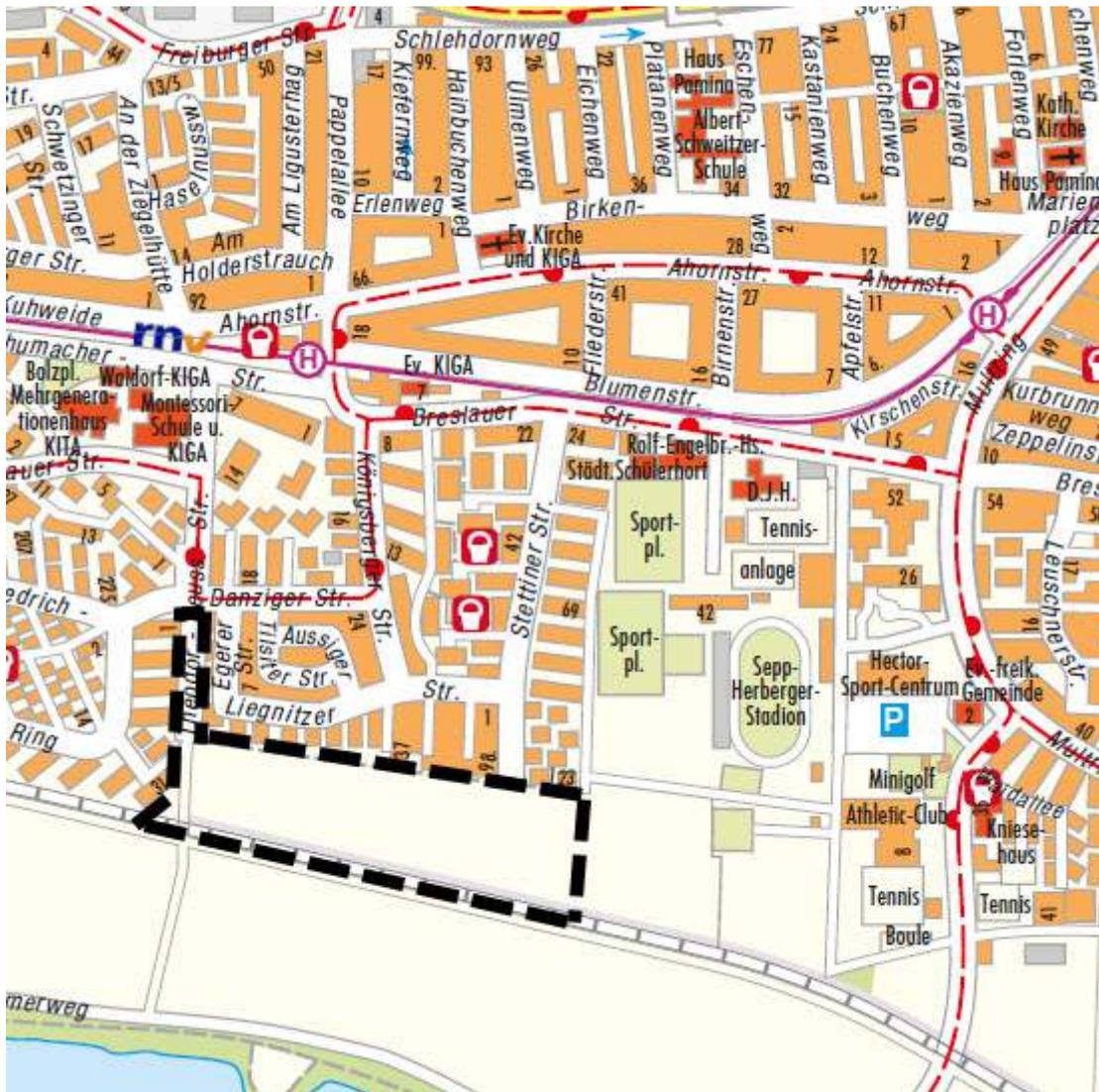


Amtliche Bekanntmachung

Bebauungsplan Nr. 1/03-16 und örtliche Bauvorschriften für den Bereich „Allmendäcker südlich der Liegnitzer Straße“

Teilweise Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 036 und örtliche Bauvorschriften „für das Gebiet III.-VII. Gewinn Allmendäcker“

Inkrafttreten gemäß § 10 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB)



Der Gemeinderat der Stadt Weinheim hat am 18.04.2018 gemäß § 10 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 1/03-16 und die örtlichen Bauvorschriften für den Bereich „Allmendäcker südlich der Liegnitzer Straße“ als Satzung beschlossen. Der Geltungsbereich ist im beigefügten Lageplan dargestellt.

Gleichzeitig wurde die Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 036 und der örtlichen Bauvorschriften „für das Gebiet III.-VII. Gewinn Allmendäcker“ innerhalb des abgebildeten Geltungsbereiches beschlossen.

Der Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften, die Begründung sowie eine zusammenfassende Erklärung werden im Rathaus Weinheim, Obertorstraße 9, im Amt für Baurecht und Denkmalschutz, Eingang F, zu den üblichen Dienststunden zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Über den Inhalt des Bebauungsplans und die örtlichen Bauvorschriften wird auf Verlangen Auskunft gegeben.

Mit dieser Bekanntmachung treten der Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften sowie die teilweise Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 036 mit örtlichen Bauvorschriften in Kraft.

Hinweis

Gemäß § 215 BauGB ist bezüglich der Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften Folgendes zu beachten:

Unbeachtlich werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Weinheim unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Satzung als von Anfang an gültig zustande gekommen; dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Abweichend hiervon kann die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften auch nach Ablauf der Jahresfrist von jedermann geltend gemacht werden, wenn der Oberbürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat, oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Satzungsbeschluss beanstandet hat oder ein anderer die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften innerhalb der Jahresfrist geltend gemacht hat.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 BauGB über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche nach den §§ 39 bis 43 BauGB und die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung wird hingewiesen.

Weinheim, 28.04.2018

DER OBERBÜRGERMEISTER